

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf. Wohnungsanzeigen und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. G. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Diebemann in Elbing.

Nr. 178.

Elbing, Sonnabend

2. August 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreußische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate August und September stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen mit Botenlohn 1,10 Mt., 1,30 „ bei allen Postanstalten 1,34 „

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Ueber Helgoland

dessen strategische Bedeutung für Deutschland von Seiten mehrerer deutscher Maritimer verschiedene Darlegungen erfahren hat, äußert sich die Denkschrift der deutschen Reichsregierung über die Beweggründe zu dem deutsch-englischen Abkommen in folgender Weise:

Seit Menschenaltern hatten Deutsche aller Stämme schmerzhaft empfunden, daß unmittelbar vor der Mündung der Elbe, der Weser und der Jade ein fremdes Reich Herr deutschen Landes war, und daß ein echt deutscher Stamm, von seinem Heimathlande losgerissen, trotz humanster Behandlung verkümmerte. War dieses Gefühl schon immer lebendig gewesen, so steigerte es sich seit der Wiedererrichtung des Deutschen Reichs zu einer Empfindlichkeit, deren öffentliche Erörterung, weil sie schmerzhaft berührte, ängstlich vermieden wurde. Die Akten des auswärtigen Amtes geben Zeugnis von den zahlreichen Besuchen und Vorschlägen, welche seit den 70er Jahren über die Wiedererwerbungen von Helgoland gemacht wurden; die öffentliche Meinung bemächtigte sich von Zeit zu Zeit in Deutschland und England der Frage nach der Abtretung der Insel an das Reich und die letztere ist wiederholentlich Gegenstand ernster Erörterungen innerhalb der deutschen Regierungskreise gewesen. Abgesehen aber von diesem Intereffe bedeutet der Besitz der Insel Helgoland für Deutschland eine wesentliche Erhöhung seiner Wehrkraft zum Schutz der Küsten und Flußmündungen in der Nordsee. Es mag daran erinnert werden, wie im Jahre 1864 die Insel Helgoland den Operationen des österreichischen Admirals Tegethoff Schwierigkeiten bereitete. Während des Krieges 1870 hat das neutrale Helgoland der französischen Flotte das Ausscharen vor unserer Küste erheblich erleichtert. Die Insel bot durch das Leuchtfeuer und durch die Möglichkeit, sich unter ihrem Schutz der Einwirkung von Wind und Wetter soweit entziehen zu können, als dies zu einer Reihe von Vorrichtungen, deren eine moderne Flotte nicht entbehren kann, erforderlich ist, dem Feinde eine wesentliche Stütze während der stürmischen Jahreszeit.

Deshalb erhoben sich schon während der Friedensverhandlungen im Jahre 1870 aus den beteiligten freien Stimmen, welche auf die Wichtigkeit des Besitzes von Helgoland für Deutschland hindeuteten. So heißt es in einem Bericht des Vize-Admirals Nachmann vom 20. September 1870: „In jedem Kriege bietet diese Insel, selbst bei Beobachtung der unumgänglichen Neutralitätsregeln, dem Feinde einen sicheren Stützpunkt, während, wenn die Insel in unserem Besitz und gut besetzt wäre, eine feindliche Flotte sich schwerlich längere Zeit vor der Elbe und Weser halten könnte; auch für Wilhelmshaven ist die Insel von großer Wichtigkeit, da jedes Schiff, das die Jade ein- und ausläuft, von dort gesehen wird.“

Für England selbst ist der Besitz von Helgoland niemals werthvoll gewesen, und es war eine völlige Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse, wenn früher hier und da der Besitz von Helgoland dem von Gibraltar gleichgeachtet worden ist. In deutschen Händen dagegen wird Helgoland die Vertheidigung unserer Nordseeküsten wie unser deutsches Meeres erleichtern, eine feindliche Blockade aber mindestens sehr erschweren. Die Insel liegt eben anders zu Deutschland wie zu England und hat für beide Staaten einen sehr verschiedenen Werth.

Auch erhält der zur Zeit im Bau begriffene Nord-Ostsee-Kanal erst durch ein deutsches Helgoland seinen vollen Werth für den Kriegsfall. Entzieht sich die nähere Darlegung solcher militärischer Motive naturgemäß der öffentlichen Besprechung, so kann hier doch bemerkt werden, daß schon als Ende 1883 die Wiedererwerbungen der Nord-Ostsee-Kanal betreffenden Vorarbeiten begannen, Seitens der kaiserlichen Admiralität betont wurde, wie wünschenswert der Besitz von Helgoland für die kriegerische Ausnutzung dieses Kanals sei. Es wurde ausgeführt, daß die Ueberführung unserer Flotte von Kiel nach Wilhelmshaven oder umgekehrt angeht, eines bei Helgoland liegenden Feindes nicht ohne ein voraussetzliches unter taktisch ungünstigen Verhältnissen durchzunehmendes Gefecht möglich, und daß sie damit in Frage gestellt sein würde, ein Einwand, der nicht entkräftet werden konnte, und dem gegenüber, da die Erwerbungen Helgolands damals ausgeschlossen schienen, von anderer Seite die Idee, den Kanal von der Elbemündung nach Westen bis in den Jadebusen fortzuführen, in Anregung gebracht wurde, eine Idee, deren Ausführung, wenn überhaupt möglich, enorme Kosten verursacht haben würde.

Wenn man endlich vielleicht einwenden wollte, daß Helgoland uns trotz seiner natürlichen Stärke im Lauf eines Krieges doch auch einmal genommen werden könnte, und daß es dann besser gewesen wäre, es hätte uns nie gehört, sondern wäre neutral geblieben, so könnte man mit ähnlichem Grunde etwa befürworten, Diederhofen an das neutrale Luxemburg abzutreten.

Auch auf den Einwand, daß die Insel in absehbarer Zeit in sich selbst zerfallen werde, fehlt die tatsächliche Unterlage. Nach geologischen Forschungen hat sich die Insel in den letzten 120 Jahren kaum merklich verkleinert.

Ist die künftige Regierung von Helgoland geneigt und im Stande, den kleinen Hafen zu einem Zufluchtsort für Handelschiffe und Fischerflotten auszubauen, wozu einiger pekuniärer Aufwand die Voraussetzung sein würde, so wird die Insel nicht nur als Badeort ihre friedliche Bedeutung behalten, sondern für Schifffahrt und Fischerei erhöhten Werth erlangen. Wir werden im Frieden wie im Kriege Anlaß haben, uns dieses wiedererworbenen Besitzes zu erfreuen. Daß das deutsch-englische Abkommen auf die Schonung hergebrachter Verhältnisse der Bevölkerung jede mögliche Rücksicht nahm, war vom Standpunkt der abtretenden wie der empfangenden Macht gleich natürlich.

Politische Tagesübersicht

Inland.

Berlin, 31. Juli.

Seiner Russenfreundlichkeit hat Fürst Bismarck nach einem Petersburger Telegramm der Wiener „Neuen Freien Presse“ auch in der neuesten Unterredung des Mitarbeiters der panslawistischen „Morozje Wremja“ Ausdruck gegeben. Bismarck äußerte darnach: „Ich et mon vieux Guillaume, wir sympathisiren stets mit Rußland. Im türkischen Feldzuge erwarteten wir ungeduldig die Meldung, daß Rußland am Bosporus festen Fuß gefaßt habe. Rußland verpaßte den richtigen Moment, wie später die Gelegenheit, den Fehler durch ein Bündniß mit der Türkei gut zu machen. Der Berliner Kongreß wurde spezial auf die Initiative Rußlands einberufen. Ich sollte bloß inszenieren, die Maschine in Gang bringen, das Uebrige wollten die russischen Diplomaten besorgen. Schadowow unternahm es, England geneigt zu machen, und ich Desterreich-Ungarn. Bei meiner damaligen Freundschaft für Rußland wäre meine Politik unverändert geblieben, auch wenn die Slavophilen am Ruder gewesen wären. Nach dem Kongreß trat eine Spannung ein. Allerdings gab es einen Moment, in welchem Graf Schadowow ein formales Bündniß antrug. Die Stimmung Rußlands bot aber keine Garantien. Zudem hätte eine Allianz Deutschland von den Bestmächten isolirt. Das Jahr 1879 rechtfertigte meine Ermüdungen. Ich hatte ein Dokument in Händen, an dessen Existenz ich sonst nicht geglaubt hätte. Ich reiße zu meinem Freunde Andrassy, leitete den Dreieubund ein, dennoch ist Deutschland nicht russenfeindlich. Ich glaube auch an die Friedensliebe des Volkes und der Politik Rußlands. Ich glaube so wenig an die Wahrscheinlichkeit des Krieges, und lasse selbst die Möglichkeit zu, daß Rußland ein ruhiger Zuschauer eines französisch-deutschen Konfliktes bliebe. Anders natürlich wäre es mit Frankreich im andern Falle. Deutschland wird Rußland nie angreifen. Der deutsch-russische Konflikt ist ein Streit um des Kaisers Bart.“ So der Fürst. Der russische Gast forderte den Fürsten auf zu einem Besuche Rußlands, worauf Bismarck erwiderte: „Das geht nicht; man würde sagen, ich beabsichtige, Politik zu machen.“

Der „Figaro“ in Paris bringt einen dem Fürsten Bismarck gewidmeten Leitartikel, in welchem er den Fürsten Einmischung in die Politik nach seinem Rücktritt verurtheilt. Er erinnert dabei an die Antwort, die Mac Mahon einst auf die Aufforderung zu einem öffentlichen Auftreten ertheilt hat: „Wenn man der Erste im Staat gewesen ist, so kann man nachher nichts als ein einfacher Soldat sein.“

Eine weitere Erleichterung des Paßzwanges in Elsaß-Lothringen besteht nach Mittheilung französischer Blätter darin, daß den Franzosen die Ausübung der Jagd wieder gestattet ist, falls sie Befähigung in der Armee bekleiden. Mit dieser Nachricht kontrastirt folgende Meldung der „Post“, 31. Juli: „Französische Blätter beschweren sich darüber, daß ein junger Mann, der nach Befähigung des Examen für St. Cyr Verwandte in Rühlahen ohne Paß besuchte, in Ketten an die Grenze gebracht worden sei.“

Zwischen dem Vatikan und der preussischen Regierung ist eine Verständigung in der Sperrgelderfrage erzielt. Die preussische Regierung, die früher nur eine Rente gewähren wollte, will jetzt das Kapital zur Hälfte in baar, von der anderen Hälfte die Rente an die Bischöfe herauszahlen.

Der spanische Botschafter in Berlin, Graf Rascon, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Offenbar hat der vor Kurzem in Madrid eingetretene Regierungswechsel diesen Entschluß des Botschafters mit veranlaßt. Graf Rascon ist seit Dezember 1888 in Berlin accreditirt, als Nachfolger des Grafen Benomar, der durch die Intrigen des früheren spanischen Ministers des Auswärtigen, Marquis Vega de Armijo, vom Berliner Hofe verdrängt ward.

Die auf Befehl des Kaisers über die Lohnverhältnisse der Weber des Culengebirges angestellte

Enquete ist soeben beendet worden. Nach den Ergebnissen beträgt im diesseitigen Hauptbezirk der durchschnittliche Wochenlohn eines Webers vier bis fünf Mark.

Der bekannte schützöllnerische Industrielle Junk-Hagen greift in einer auch in der Rheinisch-westfälischen Zeitung“ geführten Polemik mit Hinßpeter diesen heftig an, weil derselbe sich in den Vergarbeitsstreit eingemischt hätte, ohne mit den einschlägigen Verhältnissen genauer bekannt zu sein, was sehr nachtheilig gewirkt habe. Es könne eine solche Einmischung nur unheilvoll wirken, da bei derselben nur vorgefaßte Schulmeinungen den Ausschlag gäben. Für den Handwerker- und Arbeiterstand sei das dringendste Bedürfniß die Schulreform. Auch hierüber scheine Hinßpeter nicht gehörig orientirt zu sein, ob gleich dies in seiner Sphäre liege.

Der Oberregierungsath Krahn, welcher bei dem Fackelzug, der dem Fürsten Bismarck an seinem letzten Geburtstag von den Eisenbahnbeamten der Stationen Hamburg und Altona dargebracht wurde, eine Ansprache an den Fürsten gehalten hat, soll nach der „Post“ seinen Abschied nehmen wollen. Krahn sei augenleidend.

Dresden, 31. Juli. Unter Vorsitz des Ober-Regierungsrathes Reichenstein (Berlin) begann heute Vormittag die zweite Sitzung der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. In derselben wurde die Einführung einer einheitlichen Eisenbahngesetz im Bereiche des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen auf Antrag der Direktion der ungarischen Staatseisenbahnen angenommen. Die Einführung erfolgt mit dem nächsten Sommerfahrplan. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde der Entwurf neuer Grundzüge für den Bau und die Betriebseinrichtungen der Nebenbahnen und Lokal-eisenbahnen genehmigt und bis Mittag die Tagesordnung erledigt. — In der Mittwochsitzung wurde der Antrag, das in Ungarn vielfach übliche System der Kilometer-Berthmarken für das ganze Gebiet des Vereins einzuführen, zurückgezogen. Der Antrag der Personenverkehrs-Kommission, die zusammenfassbaren Rundreisebeste vorerst bis Ende 1894 fortzuführen zu lassen, fand Annahme. Als Ort für die nächste ordentliche Vereins-Versammlung ist Hamburg bestimmt.

Ausland.

Desterreich-Ungarn. Prag, 31. Juli. Die „Politik“ erklärt, die Jungtschechen und die Alttschechen hätten sich angesichts der Undurchführbarkeit des Ausgleiches zu einer Partei verbunden. In Betreff der Prager Ausstellung sei vor der Aufstellung des Ausgleiches beschloffen, die Nichtbeschickung derselben durch die Deutschen würde als Demonstration zu betrachten sein, da der Kaiser das Protektorat übernahm.

Frankreich. Paris, 31. Juli. Der „Temps“ erblickt in der Denkschrift des Reichskanzlers General v. Caprivi über das Abkommen zwischen Deutschland und England ein sehr praktisches System, ohne Schwäche, aber auch ohne Illusion Verträge abzuschließen. Eine junge Kolonialmacht, sagt das Blatt, hätte leicht in Veruchung geraten können, die Quadratmeilen zu zählen, doch seien hier ganz andere Prinzipien maßgebend gewesen. Als solche anerkennt der „Temps“ das Bestreben, zukünftigen Konflikten vorzubeugen, die Vermeidung einer unnützen Ausbreitung und namentlich die Sorge, eines künftigen problematischen Vorthells wegen den direkten und präzisen Vorthell einer aufrichtigen Verständigung zu gefährden. — Deputirtenkammer. Le Senne richtete an die Regierung eine Anfrage über die französische Auswanderung nach der argentinischen Republik. Minister Constans erwiderte, er lasse die zweifelhaftesten Auswanderungsagenturen verfolgen und den Beteiligten die Gefahren der trügerischen Versprechungen dieser Agenturen anzeigen. Der Deputirte de Wahy beantragte eine Tagesordnung, welche die Regierung auffordert, die Mittel zu studiren, um die französische Auswanderung nach den Kolonien zu lenken. Minister Constans nahm diese Tagesordnung an, welche auch die Kammer acceptirte. Die Kammer wird sich Mittwoch vertragen. — Die Kammer gewährt einen Kredit von 200.000 Franks für die Familien der bei dem Grubenunglück in St. Etienne umgekommenen Vergarbeiter. Das Begräbniß der Verunglückten fand heute Nachmittag unter Theilnahme einer zahlreichen Volksmenge statt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Yves Guypot hielt eine Ansprache; nach ihm hielten noch einige Vergarbeiter Reden im sozialistischen Sinne. — Nach dem letzten Bulletin hat der erkrankte General Sausser eine bessere Nacht verbracht, aber sein schlechtes Allgemeinbefinden und seine Schmerzen halten an.

England. London, 31. Juli. Die „Times“ drückt ihre Befriedigung über die Denkschrift über das deutsch-englische Abkommen aus und sagt, sie athme den freundlichsten Geist England gegenüber, erweise dem Verhalten Englands während der Verhandlungen Gerechtigkeit, würdige die Zugeständnisse Englands in ihrem wahren Werthe und habe indirekt, aber wirkungsvoll einige der gewöhnlichsten Einwände gegen die Politik der britischen Regierung beseitigt. — Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson erklärt, die Berliner Akte betreffs Africa stipulire, daß in einer gewissen, bestimmt definirten Zone keine Einfuhrzölle oder Transitzölle erhoben werden sollten. Es bestiehe

aber keine Beschränkung hinsichtlich der Exportzölle, außer einer Bestimmung gegen Differentialbehandlung. Das Verbot betreffend die Einfuhrzölle sei durch eine der Brüsseler Akte angehängte Erklärung modifizirt, welche die Erhebung eines 10prozentigen Maximal-Werthzollens, außer für Spirit, gestatte. Das Gebiet des Sultans von Zanzibar, obgleich innerhalb obiger Zone gelegen, soll ohne Zustimmung des Sultans dem Handelssystem der Akte nicht unterworfen werden. Zölle auf den britischen und den indischen Handel in Zanzibar, sowohl auf dem Festlande als an der Küste, welche von der britischen und deutschen Gesellschaft verwaltet würden, würden gemäß dem Handelsvertrage von 1886 erhoben, der ein Maximum von 5 Prozent auf die Einfuhr, ausgenommen Spirit (dessen Zoll 25 Prozent betrage) und gewisse spezialisirte Zölle auf die Ausfuhr gestatte. Falls ein Theil der Zanzibar-Küste an Deutschland abgetreten werde, würden die Zölle für britische und indische Waaren gemäß dem Vertrage oder, falls das Freizonensystem angewandt werde, gemäß diesem System, wie es durch die Brüsseler Akte abgeändert worden, erhoben werden. Unter jedweden Systeme sei der Handel gegen Differential-Behandlung oder übertriebene Lasten geschützt.

Rußland. Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Ferguson, der englische Geschäftsträger in Petersburg habe im vorigen Monat berichtet, daß von der Regierung gegenwärtig keine Maßregel erwogen werde, welche den Juden diejenigen Rechte, die sie jetzt im russischen Reich besitzen, entzöge.

Bulgarien. Zur Lage in Bulgarien veröffentlicht der orleanistische „Soleil“ nach einer Pariser Meldung der „Post“ einen Artikel über den Prinzen Ferdinand von Koburg, unterzeichnet von Hervey, dem Vertrauensmann der Familie Orleans. „Wir können die Thorheiten des Prinzen Ferdinand nicht in Abrede stellen“, heißt es in diesem Aufsatz, „aber wir sind besorgt wegen der Folgen, die seine Absichten, welche er im Begriffe ist, zu realisiren, nach sich ziehen können.“ Schwere Verwickelungen würden daraus hervorgehen, die nach Herveys Meinung zum Kriege zwischen Desterreich und Rußland führen müßten. Alsdann werde es vor allem darauf ankommen, ob Desterreich von anderer Seite unterstützt werde. Wenn nicht, so sei es verloren; wenn aber wohl, dann werde ein allgemeiner europäischer Krieg entstehen. Hieraus ergebe sich, daß die Entschickung des Prinzen Ferdinand durchaus als ein Unglück zu betrachten sei. — Es muß sich über kurz oder lang herausstellen, ob diese Auslassungen mehr sind als ein inhaltsloses Geschwätz.

America. Buenos-Ayres, 31. Juli. Die zweitägige Beschießung der Stadt durch die revolutionäre Flotte hat großen Schaden angerichtet. Die Vertreter sämtlicher fremden Mächte haben bei der Regierung gegen das Bombardement protestirt. Die Revolution ist durch General Roca unterdrückt, dem sich die Aufständischen unbedingt unterworfen haben. Die Panik läßt nach, die Eisenbahnen und Telegraphen sind im Betriebe. Bei dem Ausfall sind ungefähr tausend Menschen getödtet und fünftausend verwundet worden. — Nach einer Lloyddepesche aus Buenos-Ayres vom 30. Juli haben die Schiffe im Hafen durch das Bombardement keinen Schaden erlitten.

New-York, 31. Juli. Nach einer Meldung des „Herald“ aus Mexiko würden Mexiko und die Unionstaaten übereinstimmend im Interesse des Friedens in Zentralamerika handeln. — Eine Depesche aus Viktoría theilt mit, daß amerikanische Zollbeamte in Unalaska die englische Bark „George White“, die dort Robben fangen wollte, beschlagnahmt haben. Eine amerikanische Schaluppe hat bei einer anderen englischen Bark beigelegt und derselben mitgetheilt, daß ihr der Eintritt in das Behringsee verboten sei.

Ostafrika. Nach einer Meldung des Neuter'schen Bureau aus Mozambique soll der portugiesische Kommandant im Sphredistrik, Lieutenant Continho, in Chiromo die Mannschaft eines der afrikanischen Seetrompagnie gehörigen englischen Schiffes „James Stevedon“ verhaftet und dieselbe nach Guiltimane zur Aburtheilung geschickt haben. — Die Gewürznelkenzucht bildet nach einem Bericht der Ver. Staaten-Konjuls in Zanzibar die Hauptindustrie Zanzibars und Pembas. Pemba liefert drei Viertel der ganzen Ernte, Zanzibar aber die besten Sorten. Der Gewürznelkenbau wurde 1830 eingeführt und jetzt versorgt Zanzibar fast die ganze Welt. Die Nelken des Handels sind die Knospen des Baumes, welcher 5 bis 6 Jahre alt sein muß, ehe er welche trägt. Zehnjährige Bäume geben etwa 20 Pfund Nelken, dagegen zwanzigjährige oft 100 Pfund. Die diesjährige Ernte ist die größte je dagewesene: 13.000.000 Pfund. In Zanzibar zahlt man für das Pfund etwa 5 d. (42 Pfennig). Der Sultan erhebt eine Steuer von 30 Prozent des Werthes.

Hof und Gesellschaft.

* Wilhelmshaven, 31. Juli. Der Kaiser ging Nachmittags um 2½ Uhr an Bord des Artillerie-Schiffes „Mars“ und fuhr mit demselben nach der Schillingrheide, um den Schießübungen beizuwohnen. Um 6 Uhr kehrte der Kaiser mit dem Artillerie-Schiff „Mars“ von der Schillingrheide zurück, landete im Vorhafen und begab sich direkt an Bord der „Hohenzollern“.

— Für den bevorstehenden Besuch des Kaisers

in England liegt jetzt folgendes Programm vor: Der Kaiser langt an Bord der Yacht „Hohenzollern“ nächsten Sonntag um Mitternacht auf der Höhe von Dover an und bleibt dort bis Tagesanbruch am Montag, worauf die Reise nach der Insel Wight fortgesetzt wird. Graf Hatzfeldt, der kaiserliche Vorkommandant am Hofe von St. James, begleitet sich an Bord des „Hohenzollern“, sobald derselbe in britische Gewässer einläuft, und bleibt in der Umgebung des Kaisers während dessen Aufenthalts in England. Der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh empfangen den Kaiser auf der Höhe der Insel Wight, ersterer an Bord der Yacht „Osborne“, letzterer auf der Yacht „Alberta“, und begleiten ihn nach St. Helens, wo die Landung stattfindet. Sobald der „Hohenzollern“ in Sicht kommt, feuert das bei Cowes stationierte Wachschiff „Volage“ die übliche Anzahl von Salutsschüssen ab. Ein Gleiches werden die auf dem Verdeck aufgestellten Seetruppen thun, wenn der Kaiser vorüberfährt. Auf dem Trinity Pier wird eine aus Blaujacketen und Mannschaften der Royal Irish Rifles bestehende Ehrenwache aufgestellt sein, deren Kapelle die preussische Volkshymne anstimmt, sobald der Kaiser landet. Der Herzog von Connaught wird den Monarchen empfangen, worauf sich derselbe, begleitet von den königlichen Prinzen, nach Osborne House begibt. Auf dem Wege dahin werden Truppen ein Spalier bilden. Die Königin wird den Kaiser auf der Terrasse von Osborne House empfangen. Obwohl die Räumlichkeiten von Osborne House beschränkt sind und der Bau des neuen Bankettsaales noch nicht vollendet ist, hat der Kaiser doch den Wunsch ausgedrückt, lieber in dem Schlosse im Kreise der königlichen Familie, als an Bord seiner Yacht, die auf der Rhede von Cowes vor Anker geht, zu wohnen. Am Montag Abend findet ein Familienmahl statt. Da die zur Verfügung des Kaisers stehende Zeit sehr beschränkt ist, so ist der beabsichtigte Ausflug nach Schottland zur Besichtigung der Forthbrücke aufgegeben worden und es wird auch keine Truppenparade in Alderhot stattfinden. Der Besuch des Kaisers in Osborne wird sich auf 4 Tage erstrecken. Vor seiner Abreise am 8. August wird der Kaiser Gelegenheit haben, einen Theil der auf der Fahrt nach Lands End zum Beginn der Uebungen begriffenen britischen Flotte zu sehen. Am Dienstag wird der Kaiser der Regatta in Cowes beiwohnen und an Bord der Segelyacht des Prinzen von Wales „Alma“ die Wettfahrt um den königlichen Pokal mitmachen. Am Mittwoch wird sich der Kaiser nach Portsmouth begeben, um die auf dortiger Marineverft in Bau begriffenen neuen Kriegsschiffe in Augenschein zu nehmen. Möglicherweise findet bei dieser Gelegenheit auch eine Flottenschau statt. Am Donnerstag nach dem Mahl verabschiedet sich der Kaiser von der Königin und tritt die Rückreise an. Lord Salisbury wird während des Besuchs des Kaisers einen Tag oder zwei in Osborne verweilen. Seit dem vorjährigen Besuche des Kaisers hat die Königin eine große Wüste des Kaisers anfertigen lassen, die im Korridor von Osborne House aufgestellt ist. Der Kaiser ist in der Garbe des Korpsuniform mit dem Adlerhelm auf dem Haupte dargestellt.

*** Freiburg i. Br., 31. Juli.** Der Fürst von Hohenzollern ist zum Besuche der Königin von Rumänien eingetroffen.

*** Jßl, 31. Juli.** Die Vermählungsfeier der Erzherzogin Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator ist Vormittags in der Pfarrkirche feierlich vollzogen worden.

*** Paris, 31. Juli.** Dem „Matin“ wird aus Athen gemeldet, Professor Ohlshausen habe die Kronprinzessin Sophie in einem sehr bedenklichen Zustande gefunden und sein Befinden über die vorherige ungenügende Behandlung ausgesprochen.

Armee und Flotte.

*** Kiel, 31. Juli.** Dem Vernehmen nach begleitet die Manöverbefehlshaber den Kaiser am 14. August nach Reval.

*** Berlin, 31. Juli.** Die Ablosungstransporte von S. M. S. „Carola“ und S. M. Kreuzer „Schwalbe“ unter Kommando des Kapitan-Lieutenants

Wenzler haben am 29. d. M. Dover passirt und sind am 30. d. M. in Bremerhaven eingetroffen.

*** Berlin, 31. Juli.** Der Generalfeldmarschall, Generalinspektor der vierten Armeeinspektion Graf von Blumenthal hat gestern die Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres auf seiner Besitzung in Quellendorf bei Dessau in stiller Zurückgezogenheit gefeiert. Der Magistrat der Stadt **Magdeburg**, deren Ehrenbürger Graf Blumenthal ist, hat ihm aus Anlaß des Geburtstages eine Glückwunschsadresse überreichen lassen, in welcher die Hoffnung ausgedrückt wird, daß sein in Schlachten erprobter Rath noch lange für Kaiser und Reich ein kostbarer Besitz sein möge.

— Wegen Unredlichkeit bei Militärlieferungen sind nach einer Berliner Meldung der „Saalezeitung“ in **Riel** neuerdings wieder zwei Angeschuldigte eingeliefert worden.

— Der erste Vorsitzende des deutschen Kriegerbundes, Oberst z. D. von Elpons, ist von seinem Amte, welches er acht Jahre hindurch bekleidet hat, zurückgetreten, und zwar, wie er in einer Erklärung an die Mitglieder des Bundes sagt, „aus Rücksichten“. Wie die „Pb. Korr.“ vernimmt, ist der Rücktritt des Herrn von Elpons die Folge einer Meinungsverschiedenheit, welche auf dem letzten, im vergangenen Frühjahr in **Dortmund** abgehaltenen Delegirtenkongreß des Bundes zu Tage trat. Es waren damals von einigen Vereinen Anträge gestellt worden, durch deren Annahme die Kriegervereine in noch höherem Grade, als sie es jetzt schon vielfach sind, mit politischen Bestrebungen verknüpft worden wären. Die Anträge wurden nach längerer Diskussion mit großer Mehrheit abgelehnt, Herr von Elpons aber nahm Veranlassung, in einem Schlussworte kund zu thun, daß er mit der Mehrheit nicht übereinstimme.

Kirche und Schule.

*** Berlin, 31. Juli.** Die Säcularfeier der thierärztlichen Hochschule wurde am Mittwoch mit der Enthüllung des Denkmals für Andreas Christian Gerlach, den Direktor und Reorganisator der Anstalt, eingeleitet. Von der Familie Gerlach's waren die beiden Söhne, Major Gerlach vom 129. Infanterieregiment und Baumeister Gerlach erschienen. Den Ersteren begleitete der jugendliche Sohn, den Letzteren die Gemahlin. Auch der älteste Freund Gerlach's, der Geheimrath Rath Papierre von hier, hatte es sich nicht nehmen lassen, der Feier beizuwohnen, welche ein Sängerkhor unter der bewährten Leitung des königlichen Musikdirektors Krause mit dem Flemming'schen Sang „Integer vitae“ theilvoll eröffnete. Nachdem der erhebende Gesang verklungen war, hielt der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Prof. Pßy-Halle, die Festrede. Dann fiel die Hülle von dem Denkmal, während Fahnen und Schläger sich senkten und die Häupter entblöhten. Nachdem der Redner das Denkmal der Hochschule übergeben, schloß er mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Das Denkmal besteht aus einem auf Steinplatten befindlichen drei Meter hohen Granitsockel, der an seiner Vorderseite nichts als den Namen „Andreas Christian Gerlach“ trägt; auf dem Sockel erhebt sich die Vollfigur des Gefeierten, zweieinhalb Meter hoch. Die Jubelfeier der thierärztlichen Hochschule brachte in ihrem weiteren Verlauf am Mittwoch Abend zwei imposante Veranstaltungen der Studentenschaft. Die Jubiläumstuden waren überaus zahlreich im großen Saale des Architektenhauses zu einem glänzenden „Empfangsabend“ vereinigt. Die Militär-Musik- und Musikvereine begingen die Centennarfeier gleichfalls Mittwoch Abend durch einen Kommerz in der Tonhalle. Den Glanzpunkt der Centennarfeier bildete heute der Festakt in der Aula der Anstalt. Der renovirte festliche Raum war reich geschmückt. Auf einer langen Tafel zu Füßen der Tribüne war ein Theil der Ehrengaben ausgelegt, die aus Anlaß der Feier aus allen Theilen der Welt eingegangen waren. Zu Seiten der Tribünen hatten die Studenten mit ihren Fahnen und Bannern Aufstellung genommen. Eine zahlreiche Gesellschaft hatte sich zur Theilnahme an der Feier eingefunden. Der Kirchenchor von St. Nikolai und Marien eröffnete den weihelichen Akt mit dem Gesang des 90. Psalmes in der Mendels-

john'schen Komposition. Dann betrat der derzeitige Rektor der Anstalt, Herr Professor Schütz, als Zeitredner die Tribüne und gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Anstalt. Landwirtschaftsminister von Lucius antwortete, indem er den Pflichten der Lehrer lobte. Dann folgten die Ansprachen der Deputationen. Allen erwiderte der Rektor mit kurzen Worten, dann schloß der Gesang des 100. Psalmes die Feier.

Der Einfluß der Ansiedelungskommission auf die polnische Bevölkerung

wird vom „Dziennik Pozn.“ in einem längeren Artikel besprochen. Die „P. Z.“ berichtet aus demselben: Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Kommission bis jetzt mehr als 100,000 Morgen Acker aus polnischen Händen angekauft habe. Für die Polen sei dieser Verlust ein sehr großer, aber für die Ansiedelungskommission sei der Ankauf in Anbetracht dieser „gewaltigen Institution“ und der ihr zu Gebote stehenden Geldmittel ein sehr unbedeutender. Die Ansiedelungskommission habe das Polenthum bis jetzt weniger materiell, als vielmehr moralisch geschädigt, indem so mancher polnische Besitzer durch die guten Preise, welche die Kommission zahlte, zum Verkauf seiner Besitzung verleitet worden sei und dadurch der polnischen Gesellschaft ein schlechtes Beispiel gegeben habe. Verschiedene dieser Verkäufer seien allerdings zu entschuldigen, denn es habe sie die dringende Nothwendigkeit zum Verkauf gezwungen. Von der Thätigkeit der Ansiedelungskommission habe man erwartet, daß die Ergebnisse der Abgeordnetenwahlen sich mehr und mehr zu Gunsten der Deutschen gestalten würden. Im Polenschen sei von einer derartigen Einwirkung des Ansiedelungswesens nichts zu spüren, und in Westpreußen hätten die Polen in den Wahlkreisen Thorn-Kulm und Stralsburg = Graudenz, in denen die Ansiedelungskommission große Liegenschaften angekauft habe, sogar zwei Mandate gewonnen. Mittelbar sei die Ansiedelungskommission für die Polen verschiedentlich von wohlthuendem Einfluß gewesen. Abgesehen davon, daß mancher Besitzer dadurch, daß er sein Grundstück vorthellhaft an die Kommission verkauft habe, dem finanziellen Ruin entgangen sei, habe das Ansiedelungswesen die Auswanderungen der Polen nach Amerika vermindert, wie es denselben auch die Augen geöffnet und sie belehrt habe, welche Mängel in der Bewirtschaftung von ländlichen Grundstücken obwalten, und wie diese Mängel beseitigt werden könnten. Durch die Ausweisung ausländischer Polen habe sich die Lage der hiesigen polnischen Arbeiter wesentlich gebessert, welche jetzt um so mehr schäffig seien, als ihnen nunmehr durch die „Bank Ziemski“ und durch andere polnische Institute Gelegenheit geboten werde, ohne besondere Schwierigkeiten Grund und Boden erwerben zu können. Dadurch, daß die Ansiedelungskommission die Polen vom Grundwerb ausschloß, sei in diesen das Nationalbewußtsein so gefährt worden, wie dies eine jahrelange Agitation — und würde es auch die geschickteste gewesen sein — nicht vermocht hätte. Der Gedanke, größere Grundstücke zu parzelliren und an Polen zu verkaufen, sei ein großer und habe eine berechtigte Zukunft. Diejenigen Institute, welche diesen Gedanken zur Ausführung brächten, hätten schon viel zum Nutzen der polnischen Gesellschaft beigetragen; sie hätten bei der polnischen Bevölkerung die Ueberzeugung, den Glauben und die Hoffnung nach gerufen, daß man trotz der gegnerischen Bestrebungen in der Heimath bleiben, hier mit wenigen Mitteln in den Besitz von Grund und Boden gelangen und so die besten Aussichten für die Zukunft haben könne.

Die Thätigkeit der Ansiedelungskommission erschöpft sich übrigens nicht in dem fortgesetzten Ankauf polnischer Güter zur Förderung ihrer Zwecke. Von welchem Gesichtspunkte sie an die Lösung ihrer wichtigen Aufgabe auch nach der religiös-sittlichen Seite herantritt, zeigt u. a. die bevorstehende Inangriffnahme des Baues einer evangelischen Dorfkirche in Lubowo, welche bestimmt ist, dem religiösen Bedürfniß der neu-

zugezogenen bzw. zuziehenden deutschen Ansiedler evangelischen Bekenntnisses abzuhelfen.

Nachrichten aus den Provinzen.

*** Neustadt, 30. Juli.** Bekanntlich führte die gemeinschaftliche Benutzung der hiesigen Wasserleitung seitens der Provinzial-Irrenanstalt und der Stadtgemeinde zu vielen Unzuträglichkeiten, da öfter auf der einen oder anderen Seite Wassermangel eintrat. Nach jahrelangen Verhandlungen hat nunmehr diese Angelegenheit definitive Abklärung erlangt. Der Herr Landesdirektor Dr. Jäkel hat nämlich mit der Firma Urd in Danzig einen Kontrakt in Höhe von 10,500 Mark abgeschlossen, wonach die Stadt Neustadt ein eigenes Wasserleitungsrohr vom Hauptbassin aus bis zum jetzigen Anschluß an die städtische Leitung erhält, so daß die frühere Verbindung mit der gedachten Anstalt in Wegfall kommt. Die erforderlichen Arbeiten sollen bereits im September resp. Oktober d. J. fertig gestellt werden.

*** Marienburg, 29. Juli.** Gestern begingen hier selbst 17 ehemalige Zöglinge (1862—65) des Seminars ihre silberne Jubelfeier, und zwar im Gehrmann'schen Hotel. Nachdem Herr Hauptlehrer Gerz-Neumark die Feier eröffnet und Herr Lehrer Kuhn als Vorsitzender des Marienburger Lehrervereins die Jubilare begrüßt hatte, begaben sich selbige nach dem Friedhofe, um die Gräber ihrer heimgegangenen Lehrer mit Kränzen zu schmücken. Sodann wurde das alte Seminar in Augenschein genommen, worauf die Besichtigung des neuen erfolgte. Nach der Besichtigung des Schloßes ließen sich die Jubilare photographiren und verbrachten den übrigen Theil des Tages an der Tafel und im Garten. Die nächste Zusammenkunft soll 1895, jedenfalls aber 1913 am 1. Mai gelegentlich der 100jährigen Jubelfeier des Seminars stattfinden. (D. Z.)

*** Ußh, 30. Juli.** Auch in dem ca. drei Kilometer von hier entfernten Dorfe Ußhkte hat das gestrige Unwetter furchtbar gewüthet. Pappeln im Alter von ca. 50 Jahren, deren Durchmesser durchschnittlich ca. 80 Zentimeter und deren Höhe über 40 Meter betrug, wurden entwurzelt und einige mit solcher Wucht auf die dicht dabei stehenden Gebäude geworfen, daß Balken und Sparren einknickten und der ganze Dachstuhl beschädigt wurde. An den Wurzeln dieser Bäume befanden sich, wie Augenzeugen erzählen, mehrere Fuder Sand, welcher mitgezogen wurde. Aehnliche Verheerungen wurden in Ußh-Hausland und in den Ortschaften am rechten Nekeufer angetroffen, während in dem links von der Neke, kaum 1,5 Kilometer von hier entfernt liegenden Dorfe Ußh-Neudorf, nichts von dem Orkan gemerkt wurde.

*** Füleone, 30. Juli.** Eine ergiebige Bekanntschaft, die, um mit Sabor zu reden, „tief blicken läßt“, liegt man in unserem „Kreisblatt“. Das erheiternde Machwerk lautet: „Meine Ehefrau Julie Fleischer, geb. Gellert, ist mir am Donnerstag Abend abhanden gekommen. Der ehrliche Finder kann die selbe behalten. Birke, Sandvorstadt, 25. Juli 1890. Fleischer.“

*** Aus dem Kreise Mohrungen, 30. Juli.** Vor einigen Tagen wurde auf dem Gute Ziegenberg durch Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, eine Instakche in Brand gesetzt, welche von 6 Familien bewohnt war. Die armen Leute, welche aus dem Felde beschäftigt waren, als das Feuer entstand, haben fast gar nichts gerettet. — Ein 15jähriges Mädchen aus B. wurde von einem Beamten beim Pilzesuchen auf fremdem Boden getroffen, gefaßt und mit Strafe bedroht; aus Furcht vor dieser Strafe ging sie nicht mehr nach Hause, sondern ertränkte sich in dem naheliegenden See. — Daß ein Marder mit dem Federvieh nicht viel Federleses macht, hat man wohl schon oft gehört, daß er aber auch den Schweinestall aufräumt, dürfte als Seltenheit gelten. Dem Gutsbesitzer Lau in Magergut verschwand kürzlich ein 6 Wochen altes Ferkel, ohne daß eine Spur davon zu entdecken war, so daß man es für gestohlen hielt. Bald darauf aber wurde ein Marder, welcher seine Wohnung über dem Schweinestall aufgeschlagen hatte, dabei ertappt, als er gerade noch bei dem Kopfe eines fast ganz verzehrten Ferkels beschäftigt war.

*** Kulm, 30. Juli.** Heute begann hier die neunnte weßtr. Provinzial-Lehrer-Versammlung. Nach einem

Kleines Feuilleton.

*** Eine eben so liebliche, merkwürdige Thiergegeschichte** wird von dem Thiermaler Heinrich Leutemann in Leipzig mitgetheilt. In **Liebau** (Schlesien) weilte eine 15jährige Berlinerin in der Sommerfrische. Als sie neulich auf der Wiese Blumen pflückte, vernahm sie eine klägliche Vogelstimme. Sie ging dem Laute nach und fand in dem Gras eine Schwalbe liegen, deren einer Flügel blutete. Das Thierchen mit sich nehmend, wusch sie demselben zunächst am nahen Bach das Blut ab, bereitete ihm dann zu Haus im Holzstall in einem mit Watte ausgelegten Körbchen ein Lager und pflegte es, indem sie ihm täglich dreimal frische Leinwand mit Zinksalbe auf den wunden Flügel legte und die Schwalbe mit Fliegen fütterte. Das Auffinden geschah am Sonnabend, und als die jugendliche Samariterin am folgenden Dienstag Abend die Schwalbe im Holzstall herumfliegen fand, gab sie ihr am Mittwoch die Freiheit. Wusch sich jeder von Herzen freuen über diese Theilnahme für ein leidendes Thier und eben so über die richtige Weise der Vethätigung dieser Theilnahme, so fand aber in ebenso erfreulicher Weise dieselbe ihren Lohn durch eine liebliche Erinnerung für das ganze Leben. Als nämlich am Tage nach der Freigebung der geheilten Schwalbe deren Nettein, mit einer Handarbeit beschäftigt, im Garten saß, kam unerwartet die Schwalbe geflogen, setzte sich erst auf den Tisch und dann sogar ihrer Freundin auf die Schulter, und nachdem sie dann wieder fortgeflogen, wiederholte sie diesen Dankbesuch noch an den beiden folgenden Tagen, sich dabei gleich auf die Schulter ihrer Nettein niederlassend. Erwägt man, daß die Schwalben, wenn sie auch, durch die größere Fliegenmenge veranlaßt, ihre Nester gern in der Nähe menschlicher, besonders ländlicher Wohnungen anlegen, doch dabei sehr scheue Vögel sind, so ist dieser Zug von dankender, vertraulicher Anhänglichkeit in Folge empfangener Wohlthat ein in der That rührender und rechtzeitig daher, ganz abgesehen von dem Interesse, welches diese Geschichte für den Zoologen haben kann, die den Schwalben gewidmete Zuneigung in thafälliger Weise.

*** Ein brennender Eisenbahnzug.** Große Aufregung verursachte in Eßgen in Ungarn die Kunde von dem Brande eines Eisenbahnzuges. Der diese Stadt um 5 Uhr früh verlassende Postzug gerieth außerhalb der Station Baranyahor dadurch in Brand, daß sich Funken, welche dem Schornsteine entströmten, hinter dem sogenannten Konduktorschüttel ansammelten. Das Dach des Waggons gerieth endlich in Brand, welcher in Folge des Aufzuges immer größere Dimen-

sionen annahm und so heftig wurde, daß er bereits in das Innere des Waggons zu greifen begann, in welchem sich mehrere Frauen und Herren befanden. Eine Frau wurde vor Schreck ohnmächtig. Der Zug flog in rasender Eile dahin, und der Brand, welcher immer bedenklichere Ausdehnung annahm, wurde sonderbarer Weise vom Zugpersonal nicht bemerkt. Für die Insassen des brennenden Waggons war die Situation äußerst kritisch. Ein Nothsignal-Apparat befand sich nicht im Wagen, und alles Schreien verhallte resultatlos in dem Geräusche, welches der dahinbrauende Zug verursachte. Da entschloß sich ein Herr Josef Hübert, Bundermeister aus Eßegg, zu einem überaus waghalsigen Unternehmen. Der ältliche, schwächliche Mann kroch nämlich durch das Fenster auf das Dach des brennenden Waggons, um an der Nothleine zu ziehen, gewahrte aber zu seinem nicht geringen Schrecken, daß sich eine solche auch hier nicht befand. Nun stand der Mann auf dem Dache des brennenden Waggons und rief, mit den Armen gestikulirend, aus Leibesträften um Hilfe. Endlich bemerkte ihn der Zugführer und brachte den Zug zum Stehen, worauf der Brand nicht ohne Mühe gelöscht wurde.

*** Die Millionen-Erbchaft des Papstes.** Es dürfte für unsere Leser nicht uninteressant sein, einige Details über eine Millionen-Erbchaft des Papstes zu erfahren. Am 4. Juli d. J. starb in **Morenül** bei Paris Frau Marie de Pastore, Gräfin de Rougé und Marquise du Pleßis-Bellière im Alter von vierundfünfzig Jahren, welche ihr ganzes Vermögen dem Papste hinterließ. Dasselbe besteht aus einem Palais in Paris, einem Schlosse in Morenül und 3 Millionen Francs in Baarschaften. Der Werth des Pariser Palais ist zwei Millionen, dasselbe befindet sich auf der Place de la Concorde in der Nähe des Marine-Ministeriums und ist im vorigen Jahrhundert erbaut worden. Die Einrichtung ist im höchsten Grade luxuriös. Das Schloß von Morenül, welches mit der Eisenbahn von Paris aus in drei Stunden erreicht werden kann, stammt aus dem Mittelalter, was der Stil sofort verräth. In der Nähe des Schlosses befindet sich eine große, schöne apelle, welche dem Publikum zugänglich ist. Das Schloß selbst birgt eine Sammlung von 700 sehr werthvollen Gemälden, unter welchen sich einige Meisterwerke befinden. Das Schloß liegt in einem herrlichen Parke, der an eine zu den Besitzthümern der Gräfin gehörige wohlverwaltete Domäne grenzt. Diesen großartigen Landstüch hat die Verstorbenen zum Aufenthalte des Papstes bestimmt, während das Palais der Place de la Concorde zum Sitze des päpstlichen Nuntius in Paris bestimmt wurde. Ihren Verwandten hat die Gräfin du Pleßis 700,000 Fres.

vermacht, den Bewohnern von Morenül eine Stiftung von 30,000 Fres. jährlich. Die Kapelle und die Bildergalerie müssen dem Publikum geöffnet bleiben. Der Papst hat die Erbschaft angenommen und zu seinem Vertreter den Monsignore Enrico Folschi, Bischof von Brixen, ernannt.

*** Eine Jubilarin** blickt auf einen 600jährigen Siegeszug durch die ganze Welt zurück. Der Gebrauch, die Augen mit Gläser zu bewaffnen, um damit das Sehen zu verbessern, läßt sich in Europa zwar schon bis über 2000 Jahre nachweisen und schon Nero, welcher kurzzeitig war, benutzte kontak geschliffene Augengläser, um die Gladiatorenspiele genauer betrachten zu können. Bis zum 13. Jahrhundert waren nur Einzelgläser in Form der heutigen Lesegläser in Gebrauch. Die Erfindung der heutigen, aus zwei Gläser bestehenden Brillen fand um das Jahr 1290 statt. In einer Grabchrift zu Florenz wird ein Salvio degli Armati als der Erfinder genannt, von Anderen wird die Erfindung aber dem in vielen Künsten erfahreneren und geschickten Mönche Alexander von Spina zugeschrieben. Im vierzehnten Jahrhundert waren die Brillen schon ziemlich häufig im Gebrauche und galten als kostbare Stücke, über welche sogar sehr häufig in Testamenten verfügt wurde. Der heilige Antonius von Padua, der den Fischen predigte, als ihn die Menschen nicht hören wollten, hat nach der Legende nicht allein seine Reder, sondern sogar seine Brille an Bedürftige verschenkt. In älteren Zeiten wurde nicht selten statt Glas eine Art Smaragd, welches sich Brill nannte, zu Brillen verwendet, und vielfach wird der Name „Brille“ hieron abgeleitet, viel wahrscheinlicher ist es jedoch, daß derselbe von dem mittellateinischen Worte „parillum“ — zusammengefügtes Paar — abstammt. Die anfänglich sehr kostspieligen Brillen wurden zuerst in Italien gefertigt, später zu Nidderburg in Holland, bald aber auch in Deutschland. Schon im Jahr 1482 werden Brillenmacher in Nürnberg erwähnt und in der Provinz Brandenburg behauptet bekanntlich das städtische Rathenow den Ruhm, eine berühmte Brillenstadt zu sein. Die Brille blieb eine lange Zeit ihrer ursprünglichen Bestimmung getreu, eine Helferin der leidenden Menschheit zu sein, bis sie in Spanien zu einem Gegenstand der Mode gemacht wurde und die spanischen Stutzer das Tragen einer Brille für die höchste Eleganz hielten. Seitdem sich die Brille in die Form des „Kneifer“ umgewandelt hat, wird es bisweilen auch bei uns für das Zeichen der größten „Schneidigkeit“ gehalten, die Nase mit dem Glase zu belastigen, oder wie ein Helmerding sang: „Den Scherbel in das Aug' zu klemmen, den Scheitel bis

hinten hin zu fännen“, und eine „elegante Dame“ ohne die bekannte langfällige Vorkette an der Seite ihres Gewandes ist heut zu Tage kaum mehr zu denken. Die Modethorheiten können den Ruhm der alten guten Brille nicht schmälern, denn sie bleibt, was sie ist und einst war, die Erretterin der Menschheit, welche Hunderttausende von Gelehrten, Künstlern, Handwerfern, Beamten erst in die Lage versetzt, ihren Beruf zu erfüllen und sich des Lebens zu freuen.

*** Paris, 31. Juli.** Eine Depesche aus Oran meldet, daß daselbst ein **starkes Erdbeben** stattgefunden habe, Personen seien jedoch nicht verletzt worden. Der 31. Juli ist ein kritischer Tag erster Ordnung nach Rudolf Falb!

*** Madrid, 31. Juli.** Nach hier eingegangenen Nachrichten soll die **Cholera** in der Provinz Valencia im Zunehmen sein. Gestern sollen 43 Erkrankungen und 22 Todesfälle vorgekommen sein. Amtliche Berichte fehlen.

*** London, 31. Juli.** Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau's“ aus Shanghai von heute hat das Austritzen des Flusses Peiho große **Ueberschwemmungen** verursacht. Die Kommunikation zwischen Peking und Tientsin ist vollständig unterbrochen, die Ernte ganz und gar zerstört. Mehrere Personen in Tientsin haben das Leben eingebüßt.

*** Frauenfeld, 31. Juli.** Bei dem **eidgenössischen Schützenfeste** erwarb gestern Angehören (Thurgau) mit 168 Nummern die Würde des Schützenkönigs, Brem (Throl) erzielte gestern mit 156 Nummern eine goldene Medaille, Schubert (München) einen Becher.

*** London, 31. Juli.** Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureau's aus Djibde wird den **Choleraerkrankungen in Mexko** ein epidemischer Charakter beigelegt. Die Zahl der Todesfälle beläuft sich täglich auf etwa achtzig.

*** Wien, 31. Juli.** Der diesjährige **internationale Saatenmarkt** findet am 25. und 26. August in Wien statt.

*** Gelsenkirchen, 31. Juli.** Gestern Abend 8½ Uhr fand auf der Zeche „Unser Fritz“ eine **Explosion** schlagernder Wetter statt. Sieben Bergleute sind todt, drei schwer verletzt aufgefunden worden; von letzteren ist einer im Krankenhaus zu Buer, wohin die Verunglückten überführt wurden, heute Nachmittag gestorben. Außerdem wurde noch ein Bergmann, der bis dahin vermißt wurde, heute Mittag todt aufgefunden. Die Ursache der Explosion ist bisher nicht aufgeklärt worden.

Bellevue.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. d. Mts.:

Großes Militär-Concert.

Das Nähere in nächsten Zeitungen und durch Anschlag-Zettel.

Kirchliche Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
 Herr Kaplan Reichelt.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Heil. Geist-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
 Dienstag, den 5. August, Morgens 8 Uhr:
 Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahm.
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichte.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Weder.
Heil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-
 becker.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Reformirte Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. May-
 wald.
 Nach der Predigt Einführung eines
 Kirchen-Altsteden.
Methodisten-Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
**Evangelischer Gottesdienst in der
 Baptisten-Gemeinde.**
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.
**Evang. Gottesdienst
 Baptisten-Kapelle Wolfsdorf Nied.**
 Sonntag Vorm. 9 Uhr und Nachm.
 2 Uhr: Herr Missionar Meyer.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Auguste Gloski-Danzig
 mit Herrn Gustav Henzeleit-Zinten-
 burg. — Fräulein Elia Bogler-Kipitten
 mit dem Brauerbesitzer Reinhold
 Pietsch-Gr. Dobritsch i. Schl.
Geboren: Ferdinand Krause-Königs-
 berg 1 T.
Gestorben: Frau Philippine Reiz-
 müller, 84 J. — Kaufmann Eduard
 Schwarz-Danzig, 43 J. — Otto
 Dittmar-Königsberg S. Arnold. —
 Privatsekretär Gust. Hafemann-Königs-
 berg.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 1. August 1890.

Geburten: Kutscher Franz Macha-
 rowski, T. — Fabrikarbeiter Christoph
 Fester, T. — Fabrikarbeiter Hermann
 Griefe, T. — Arbeiter Andreas Kolberg,
 T. — Schneider Friedrich Stadie, T.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Albert
 Wölfert-Elb. und Emma Schlipplack-Elb.
Sterbefälle: Fabrikarbeiter Jacob
 Böhnke, S. 1 J. — Schmied Julius
 Melzer, T. 3 M.

Nachruf!

Am 24. d. M. starb der Vor-
 sitzende und Begründer unseres
 Vereins, Herr Grundbesitzer
Friedrich Kuhn
 in Wohlstand. Der Verstorbene,
 der sich durch seinen biedereren Sinn
 und seine hervorragenden Charakter-
 eigenschaften ganz besonders aus-
 zeichnete, hat sich seit vielen Jahren
 um unseren Verein sehr verdient
 gemacht und ist uns stets ein guter
 Berather in landwirtschaftlichen
 und anderen Angelegenheiten ge-
 wesen, so daß sein Heimgang von
 uns tief empfunden wird. Sein
 Andenken wird bei uns in steter
 dankbarer Erinnerung bleiben.
**Der landwirtschaftliche Verein
 der Drausensee-Niederung.**

Pestalozzi-Verein.

Sonntag, den 2. August cr.,
 Abends 8 Uhr, in Bellevue:
Agentur-Bersammlung
 behufs Wahl der Delegirten zu der am
 9. d. Mts. stattfindenden außerordent-
 lichen Delegirtenversammlung.
Borowski I.

Zurückgekehrt!

Dr. Simon.

Dambiker Schützen-Verein.

Sonntag, 3. August c.: Königschießen.

Abfahrt gegen 2 Uhr von der
 Bürger-Kessource. Gäste dürfen einge-
 führt werden.
 Der Vorstand.

Ortsverein der Töpfer.

Versammlung den 3. d. Mts.,
 Nachm. 3 Uhr, im Vereinslokal. Die
 Jubiläen- und Altersversicherung. —
 Pünktliches Erscheinen Aller Pflicht.
 Der Vorstand.

Oeffentliche Versteigerung!

Montag, den 4. August d. J.,
 Vorm. 9 Uhr, werde ich Storchstraße
 Nr. 4
10 eiserne Kipp-Lowries,
 und an demselben Tage, Vorm.
10 Uhr, Inn. Marienburgerdamm 23
verschiedenes Mobiliar,
 als: 2 Sophas, Spinde, Stühle,
 Spiegel, Teppich, Bilder,
 ein eisernes Geldspind, eine
 silberne Cylinderruhr und eine
 goldene Herrenuhrfette, sowie
Bretter und Handwerkzeug
 im Auftrage des Konkurs-Verwalters
 der **Theurer'schen Konkursmasse,**
 Herrn **Reimer** hier selbst, meistbietend
 gegen Baar versteigern.
 Elbing, den 29. Juli 1890.

Der Gerichts-Vollzieher.

v. Pawlowski.

Danksgiving!

Mein 4jähr. Entlehen litt 1 1/2 Jahre
 an stark eiternden und ganz zugehwole-
 nen Augen, das Innere derselben war
 vollkommen mit Geschwüren bedeckt; das
 arme Kind mußte schreckliche Schmerzen
 ausstehen, so daß es fast nicht zum An-
 sehen war. 62 Mal war ich mit dem
 Kinde beim Spezialarzt, der die Augen
 pinselte und schmierte, ohne Erfolg, andere
 ärztliche Hilfe brachte auch keine Besse-
 rung. Zu guter Letzt wandte ich mich an
 den homöopathischen Arzt Herrn
Dr. Volbeding in Düsseldorf.
 Dieser Herr gab dem Kinde Arznei zum
 Einnehmen, wonach sich das Uebel zu-
 sehends besserte. Nach Verlauf von
 einigen Monaten war das Kind durch
 Herrn **Dr. med. Volbeding** ganz
 hergestellt, wofür meinen aufrichtigen
 Dank ausspreche.
 Obercaffel b. Neuff., im Nov. 1889.
 (gez.) Wwe. **Carl Sauer.**

G. & J. Müller

Bau- u. Kunstschlerei mit Dampftrieb, Elbing,

Reisbahnstraße 22,
 liefern und empfehlen zu reellen Preisen:
Bautischlerarbeiten
 in jedem Umfange von einfachster bis
 reichster stylgerechter Ausführung.
**Wand-Paneele, Holzdecken und
 Zimmer-Ausstattungen**
 in stylgerechter Ausführung in jeder
 Holzart.
**Ladeneinrichtungen
 u. Ausstattungen von Comtoirs**
 für die verschiedenen Geschäftsbranchen.
**Parkettfußböden, Treppen-
 anlagen,
 Sommer-Jalousien,
 Kunstmöbel etc.**
Uebernahme d. inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Entwürfe
 jederzeit auf Wunsch.

Einem hochgeehrten Publikum von
 Elbing und Umgegend die ergebene An-
 zeige, daß ich mich, nachdem ich sechs
 Jahre in dem Geschäfte von Kloss &
 Noss thätig war, am heutigen Tage als

Tapezierer und Decorateur,

Manerstraße 17 etablirt habe. Gleich-
 zeitig empfehle ich mich zu allen in mein
 Fach schlagenden Arbeiten, prompte Aus-
 führung und billigste Preise zusichernd.
 Hochachtungsvoll
J. Dembowski.

Medicinal-Tokayer

unter perman. Con-
 trole von dem Ger-
 Chemiker **Dr. C.**
Bischoff - Berlin
 vom Weinberge-
 besitzer

Ern. Stein
 in
Erdö-Bénye
 bei Tokay
 garantiert rein, als
 vorzügl. Stärkung-
 mittel bei allen
 Krankheiten



empfohlen, verkauft
 zu Engros-Preisen
 General-Depot & Engros-Lager

M. Aussen, Elbing,

ferner zu haben bei
Cajetan Hoppe in Elbing
Wilh. Potrafky „
Herm. Krüger „
Adolph Schwarz „
Aug. Schmidt „
Feisenkeller „
Chr. Kögel in Jungfer.
Herm. Kung in Saalfeld.
 Dépôts vergebte zu günstigen
 Bedingungen.

Oberländischer Preß-Corff,

prima Qualität,
 fest und trocken, trifft nächster Tage ein
 und gebe direct ex Bahn zu billigstem
 Preise ab.

J. Frühstück.

Kernfirsch- und Himbeersaft,

täglich frisch gepreßt, empfiehlt
R. Kowalewski,
 „im Lachs“.

Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück für 4 Mk.
 Die Post nimmt ohne Druck 5 Mk.
H. Gaartz'
 Buch- und Accidenz-Druckerei,
 Elbing.

Mehrere
tüchtige Schlosser
 finden dauernde Beschäftigung bei hohem
 Lohn und können sich melden.
Actienzuckerfabr. Wierzhoslawice
 bei Inowrazlaw.

Einen tücht. Zuschneider
 für Herren- und Knaben-Konfektion,
 praktisch u. theoretisch ausgebildet, suchen
Gebr. Praeger, Posen.

Dominium Pinnau
 per Grünhagen Ostpr. sucht zum
 1. Oktober d. J. einen unverheiratheten
Maschinenheizer.

Inspector

bei 600 Mark Gehalt, sowie
Hof-Verwalter

(gleichzeitig Rechnungsführer und Amts-
 sekretär) bei 450 Mark Gehalt wird zu-
 sofort gesucht. Beide drei Jahre hin-
 durch alljährlich je 50 Mark Zulage.
 Polnische Sprache nöthig. Nur sehr
 gut empfohlene, erfahrene Beamte finden
 bei persönlicher Vorstellung Berücksichti-
 gung.

Dom. Sloszewo
 per Strasburg Wpr.

Drei durchaus tüchtige, nüchterne Schachtmeister

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
 Bauunternehmer **Borcinski** in
 Sandhof bei Marienburg, zu melden
 am Güterbahnhof Dirschau.

Ein Tapezier-Gehülfe

findet dauernde Beschäftigung bei
C. Lehr, Königsberg i. Pr.,
 Hintere Vorstadt 9/10.

Der Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1890,
 welcher am 1. Juni in Kraft trat,
 ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf.,
 mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der
 Exped. der Altpr. Ztg.

Grosser Ausverkauf!

M. Rübe Wittwe,

16. Fischerstraße 16,

offerirt sämtliche übernommenen Waaren zu **Uebernahme-Preisen,**
 wodurch dem geehrten Publikum zu

äußerst billigen Einkäufen

Gelegenheit geboten wird.
Unterhemden und Hojen für Herren und Damen, in Wolle,
 Baumwolle und Bigogne, **Kinder-Tricots, Unterröcke, Gesell-
 schaftstücher, Corsetts, Tricottailen** (feinster Schnitt), **Schürzen,**
Häuschen, Handschuhe; Damen-Strümpfe, echt diamantschwarz,
 von 30 Pfg. an.

Normalhemden nach **Prof. Jäger,** Leinen- und
Gummi-Wäsche, Cravates, Handschuhe, Gummiträger,
 Socken von 10 Pfg. an.

Noch vorhandene größere Massen Baumwolle, Bigogne und Estremadura, Strick- und Zephyr-Wolle

verkaufe, um Raum zu gewinnen, zu jedem nur annehmbaren
 Preise.

M. Rübe Wittwe,

16. Fischerstraße 16.

Neue Sendung Preiselbeeren,
 Caviar
 empfiehlt **C. Hübert,**
 Fischmarkt.

**Zum Einmachen
 von Früchten**
 empfehle: **Erstall-Zucker, halbindi-
 schen Farin, ungebläuten Brod-
 zucker** noch zum alten billigen Preise.
Otto Schicht.

Empfing neue Sendung hochfeiner
Matjes-Seringe
 und gebe à 25 Pf., 20 Pf., 15 Pf.
 und 10 Pf. per Stück, sowie Postfässel
 und Original-Tonne billigt ab.
Otto Schicht.

**Erdbeer-, Himbeer- und
 Kirsch-Syrup**
 zu Limonaden und Saucen,
**Preiselbeeren in Zucker,
 saure Gurken**
 empfiehlt **Otto Schicht.**

**Echten Holländer Süßmilch-,
 echten Limburger-,
 echten Schweizer-Käse,**
 sowie hochfeine hiesige Fabrikate
 habe en gros & en detail abzugeben.
Otto Schicht.

Reh empfiehlt **Redantz, Wild-
 handlung, Wasserstraße 36.**

**Während der Zeit
 vom 2. August bis 15.
 September cr. habe ich
 Sprechstunden von 9 Uhr
 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
 Heinrich,
 Justizrath.**

Einem tüchtigen
Former
 sucht bei dauernder Beschäftigung, die
 Eisengießerei von **C. Wenzel,**
 Darkehmen.

Junge Mädchen
 zum Erlernen des Cigarren- resp.
Wickelmachens,

Frauen u. Anaben
 zum Tabak-Entrippen suchen
Loeser & Wolff.

Unter Leitung des Prinzipals suche
 zum 1. Dezember d. J. auf einem großen
 Gute eine Stelle als
Inspector.
Rudolph Preuss,
 Barendt bei Palschau.

Das Grundstück
Königsbergerstr. 41b
 vis-à-vis dem Königlichen
 Gymnasium, mit großem
Garten, Auffahrt,
 zu verkaufen. Näheres daselbst im
 Hinterhaus.

Alter Markt Nr. 65
 ist die erste und zweite Etage
 vermietet. Näheres Marktthorstraße
 Nr. 4/5, parterre.

Eine Wohnung,
 bestehend aus 2 Stuben nebst Kabinett,
 wird zum 1. Oktober von einem Beamten
 zu miethen gesucht. Offerten unter
 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kahlberg.
 Für die zweite Saison habe ich
 noch **Sommerwohnungen** zu ver-
 mieten.
San.-Rath Dr. Fleischer.

Meteorologische Beobachtungen

vom 31. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeressp. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius- Graden.	Wetter.
Christianf.	750	W	16	wolfig
Kopenhag.	760	SW	17	Dunst
Stockholm	759	W	17	bedeckt
Haparanda	754	D	16	bedeckt
Petersburg	754	SW	14	bedeckt
Wostau	757	WS	16	bedeckt
Sylt	758	WSW	16	bedeckt
Hamburg	762	SW	18	bedeckt
Swinem.	763	SW	19	bedeckt
Neufahrw.	763	S	16	bedeckt
Memel	762	W	17	heiter
Paris	765	still	17	wolflent.
Karlsruhe	766	S	19	wolflent.
Wiesbaden	766	still	17	wolflent.
München	768	SD	19	wolflent.
Chemnitz	766	S	18	h. bedeckt
Berlin	764	WSW	20	wolfig
Wien	765	still	18	wolflent.
Breslau	765	SD	18	heiter
Wizza	764	still	22	wolflent.
Triest	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.
 Während das gestern erwähnte Minimum
 sich nordostwärts nach dem norwegischen
 Meere verlagert hat, ist das Barometer
 über Frankreich und dem südlichen Central-
 europa über 765 Mm. gestiegen. In
 Deutschland ist es wärmer geworden, im
 Süden hält das heitere stille Wetter an,
 im Norden dagegen hat die Bewölkung
 zugenommen und fülchen die südwestlichen
 Winde etwas auf. Meßbare Niederschläge
 werden aus Deutschland nicht gemeldet.
 Obere Wolken ziehen aus West.
 Deutsche Seemarte.

Barometerstand.

Elbing, 1. August, Nachmitt. 3 Uhr.

29	
Sehr trocken . . .	9
Beständig . . .	6
Schön Wetter	3
Beränderlich . . .	28
Regen u. Wind	9
Viel Regen . . .	6
Sturm . . .	3
27	
Wind: NW.	20 Gr. Wärme.

9. Ziehung der 4. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 31. Juli 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Percentheile beifügt.
(Ohne Gewähr.)

9 53 323 [500] 420 86 529 66 661 97 772 88 935 [1500] 65 91 1199
484 509 662 719 810 2112 262 321 409 53 534 38 730 53 918 3116
520 747 980 4121 78 578 [300] 684 773 75 821 44 5034 83 171 314 38
440 517 6 1 18 754 824 38 85 86 919 6012 [300] 45 53 233 59 63 98
459 547 [1500] 625 717 77 7132 306 19 57 403 81 657 949 51 [500] 8086
112 257 3 1 451 524 614 725 [300] 37 826 59 85 908 17 9437 573 622
719 24 805 951
10007 [10000] 37 [300] 327 29 45 478 84 507 13 80 882 925 58
11169 207 [1500] 307 96 474 562 839 964 12087 117 322 25 90 471
660 87 616 28 732 69 826 13086 222 74 666 [500] 992 14317 90 551
992 15012 54 104 66 246 350 405 655 740 889 924 82 16101 200
[1500] 76 98 421 63 85 92 683 752 74 822 962 17013 417 785 835 37
949 18081 214 [500] 40 55 319 52 [1500] 595 796 887 926 10061 163
70 [1500] 257 339 427 566 87 624 90 91 794 824 928 46
20048 94 351 426 47 82 604 721 23 904 8 21305 705 8 36 862 946
22025 33 68 870 577 726 947 23012 246 402 83 963 84 [1500] 2166
364 [500] 5 8 9 745 50 854 25002 14 66 92 311 437 698 715 960 64 [3 00]
20005 57 68 167 254 89 330 98 486 [1500] 599 693 977 93 27274 [300]
336 49 404 27 31 80 511 626 84 712 92 [500] 839 28188 261 310 546
885 975 29123 [500] 469 534 68 700 25 884 90 78
30200 402 79 85 529 646 75 788 919 75 94 31113 399 471 543 84
626 90 809 54 56 32341 470 516 23 854 [1500] 924 74 78 [300] 33010
153 99 371 503 670 708 83 34076 122 [300] 210 47 86 322 494 547
627 51 87 708 883 937 35007 173 586 643 63 756 91 856 71 [300] 942
36021 16 96 150 63 251 762 [300] 88 [300] 37088 315 94 443 53 59
[1500] 693 761 834 50 949 38180 252 446 525 27 607 759 87 79 826
997 39018 58 71 164 221 371 561 660 64 747 857
40076 35 86 109 20 23 87 202 24 90 309 11 484 565 743 [1500] 79
856 91 929 41134 413 93 531 37 620 883 42256 316 667 712 58 82
864 923 43090 226 63 350 403 27 76 535 65 [1500] 621 51 93 811 901
75 81 44018 53 [500] 86 182 260 87 96 392 456 700 69 917 [1500] 23
[3000] 62 45016 [3000] 77 110 30 91 [1500] 236 49 66 [500] 378 488
657 717 939 46036 119 24 48 317 50 454 695 725 817 77 [1500] 919 22
37 [3000] 47153 219 81 432 65 532 59 770 831 916 93 48121 [300]
296 363 416 628 877 963 75 49183 341 407 61 [500]
50001 87 108 [300] 232 302 30 79 565 71 627 [500] 49 842 51150
325 569 929 52272 596 793 97 999 53029 206 65 [500] 99 375 544
724 74 79 92 32 91 54090 106 60 204 340 45 402 86 569 75 87 718
[300] 19 72 849 57 [300] 947 55089 258 331 44 [300] 67 408 17 51 548
632 83 90 701 90 800 32 56037 144 294 473 506 67 83 [500] 738 57212
409 523 73 609 13 776 998 58132 298 333 93 602 795 974 59156 355
90 449 596 817
60217 40 [300] 384 409 31 61 540 56 614 81 851 993 61029 148
[300] 77 96 248 331 47 [1500] 422 617 759 76 62112 20 74 88 204 476
514 26 78 635 769 75 90 830 88 970 63030 69 83 [300] 108 35 37 374
497 506 79 632 51 902 19 943 64128 249 449 600 650 84 733 805 18
23 54 973 65015 83 100 205 44 404 21 [500] 698 711 922 67045 347 461 83
66098 111 36 88 242 67 417 521 [1500] 698 711 922 67045 347 461 83
660 929 [1500] 33 856 937 68020 113 55 94 401 65 93 97 539 65 690
861 976 69029 75 117 [300] 216 312 15 34 453 561 636 937 90 [300]
70067 [300] 158 551 841 99 71045 51 [1500] 70 98 185 [500] 210
30 69 92 721 38 97 881 96 72057 [3000] 187 226 48 445 552 711 38 65
861 98 983 73076 661 714 854 925 74187 [1500] 214 375 443 707 31
807 44 967 68 75031 351 [1500] 409 [500] 93 564 95 634 53 821 76263
97 342 444 576 940 82 77174 81 372 93 424 27 69 671 815 76 920 [300]
72 86 78163 305 70 456 77 701 86 815 38 911 79150 255 300 [300]
534 731 837 94 933
80129 76 218 382 63 [1500] 66 409 694 703 907 61 81008 197 212
92 374 88 [1500] 429 598 [500] 755 76 838 70 969 83043 75 294 387
95 549 83073 142 452 597 608 91 703 41 808 35 77 962 84002 16 33
85 242 [500] 304 43 467 652 795 882 994 85093 [1500] 212 409 [500]
41 567 812 923 62 72 86097 102 [1500] 292 430 510 673 737 68 834
905 12 38 87016 288 304 33 36 73 489 551 664 773 85086 242 409
41 99 512 14 20 831 [1500] 89064 68 321 49 72 91 556 75 608 802
[500] 22 979
90133 614 45 61 957 [1500] 91021 41 43 88 315 485 536 730 46
810 [300] 71 910 92037 65 [500] 117 329 94 414 553 607 12 20 79 781
822 61 936 93053 145 473 81 525 603 93 721 83 910 22 76 94271 356

746 959 71 93271 422 66 [3000] 592 791 [3000] 993 96156 329 78 520
54 72 661 760 841 65 84 88 92 906 97002 133 222 74 327 31 751 974
98005 200 3 40 344 540 59 756 82 875 79 98 906 25 54 86 99099 217
81 337 417 517 83 661 894 976
100007 20 21 365 [3000] 427 519 80 84 604 [300] 31 766 876 92
101040 [300] 46 235 [300] 95 306 80 455 66 558 85 605 [500] 74 718
102029 137 281 455 86 505 65 600 714 21 40 89 805 37 [300] 972
103184 233 66 379 416 17 698 104145 288 312 15 54 [1500] 460 739
75 813 73 95 970 [500] 105230 62 327 93 99 408 95 683 [1500] 852 93
951 83 106046 63 99 281 [3000] 363 552 642 [500] 59 [300] 92 743 77
[100] 92 801 965 95 107039 86 135 405 667 95 721 108017 [3000]
1501 49 57 92 282 305 8 744 975 [300] 109003 [500] 21 37 75 142 43 [500]
204 16 36 56 79 95 303 86 508 791 546 52 989
110011 66 72 [3000] 84 330 481 91 532 44 50 635 [300] 38 63 76
816 64 944 62 111022 24 126 280 428 34 413 625 783 91 833 933
112110 389 531 50 981 113025 66 75 412 561 84 89 956 114134
239 33 402 81 560 633 44 735 804 82 115049 318 79 89 431 74 611
41 830 116051 113 326 58 434 531 35 62 77 664 95 [300] 75 873 984
117079 152 311 566 95 628 716 39 801 86 908 118083 334 467 [1500]
531 [1500] 34 70 30 695 715 918 119026 34 36 57 79 196 267 86 404
536 57 66 69 787 826 72
120005 10 207 515 32 944 61 121373 [300] 89 98 476 612 747 66
[3000] 909 15 122009 32 [3000] 69 117 562 606 64 72 94 732 73 934
84 123006 1075 90 222 49 350 570 [300] 645 47 708 12 850 124002 21
22 35 93 277 86 388 549 692 766 125006 88 411 31 45 500 42 [300]
655 778 835 973 126142 243 303 525 688 734 970 82 127001 59 164
77 [1500] 320 52 495 611 42 45 73 797 807 128037 124 352 546 814
36 964 129293 357 [300] 504 874
130125 43 54 217 324 604 [3000] 44 [500] 770 80 131096 191 222
314 74 694 701 944 79 132052 88 163 244 324 521 [500] 618 62 716
21 830 133025 298 418 533 [3000] 59 657 768 134006 130 35 206
65 317 782 135110 15 52 91 295 320 54 578 809 921 [300] 33 13672
84 138 44 473 513 689 700 91 875 978 137097 110 13 63 68 268 431
32 90 [3000] 590 900 10 25 [300] 26 138050 108 58 419 32 552 651
745 13983 85 153 277 410 43 83 634 764 800 916
140045 66 70 190 261 94 322 34 535 633 35 874 945 141000 57
410 537 56 68 80 82 661 850 67 914 21 142088 [3000] 165 200 28 85
319 444 620 [300] 38 62 660 821 41 959 99 143106 275 373 420 27 60
737 809 55 87 144106 36 223 96 316 464 545 95 704 77 901 39 42
145102 259 87 304 22 [500] 929 146102 215 334 80 [500] 515 31 636
748 830 147116 95 313 473 593 708 21 77 823 148085 171 279 329
98 490 552 63 [500] 777 926 149154 264 307 30 42 57 494 572 643 71
72 970
150083 264 385 487 549 87 630 [1500] 84 703 75 802 28 59 151276
356 64 571 652 722 849 152018 22 59 132 42 370 84 607 921 98 [1500]
153150 322 76 415 36 516 [500] 48 614 38 719 832 918 50 86 [3000]
154156 69 421 [500] 529 68 81 88 603 8 49 730 816 33 [1500] 91 923
50 155011 17 127 38 [1500] 405 13 28 544 681 701 932 38 47 55
156047 [1500] 101 217 311 157062 160 96 217 45 300 417 [1500] 629
839 158009 16 32 73 145 472 530 671 78 722 807 91 981 159042 73
77 199 374 [500] 403 67 556 64 76 659 65 725 866
160011 [300] 98 193 224 468 533 69 609 50 965 161001 72 94 180
340 511 30 81 906 49 [1500] 80 162126 239 48 398 614 78 98 848 934
73 163084 157 60 305 25 57 74 402 31 631 [300] 765 920 53 164107
26 265 313 [3000] 422 33 549 619 709 73 853 73 165025 165 68 285
[1500] 321 65 165 705 84 986 166010 28 85 [500] 143 478 536 871
167055 226 303 94 430 681 [1500] 707 919 24 168152 266 443 53 93
763 169117 [300] 33 43 70 283 431 605 727 888 911
170098 [1500] 107 81 241 87 92 519 54 508 67 90 797 807 989
171101 256 745 [5000] 95 172300 75 [1500] 420 57 61 [1500] 65
543 99 679 762 861 173176 80 230 435 64 573 [300] 708 29 77 805
83 90 910 43 174121 345 48 [300] 77 98 504 17 75 843 963 175026
32 105 [1500] 259 99 606 42 705 842 927 176168 286 382 572 731 32
42 817 22 48 51 177027 64 [500] 77 164 258 466 679 348 919 178304
85 87 444 521 804 65 68 902 179041 136 243 73 306 464 545 639
[3000] 727 867 912
180074 [500] 223 491 600 64 92 718 23 181014 23 241 75 349 58
400 643 845 922 182047 184 273 510 601 751 53 802 33 39 183094
113 32 52 203 433 519 [300] 34 612 80 731 831 184098 152 247 [300]
425 68 86 516 615 42 64 69 [3000] 711 98 828 981 185039 211 765 73
827 32 68 967 186220 334 69 633 [300] 35 787 906 186104 58 107
270 99 318 20 49 427 52 85 510 618 30 714 21 [300] 46 881 962 72 [500]
188014 55 [300] 202 300 16 66 97 519 [500] 922 27 64 190039 100
238 41 75 85 95 369 407 25 38 536 618 82 [3000] 730 48 802 53 909 77

Zur sofortigen Erfrischung
sowie Erwärmung des
Körpers

Pfeffermünz-Pastillen
bereitet mit
feinstem
englischen Pfeffermünz-Öel.

in Rollen
von 10
Pfg.

aus der
FABRIK von
CARSTENVERCHWOLFF
überall erhältlich

Börsenbericht

der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 31. Juli 1890.

Schon gestern war in Folge des Interesses, welches die Speculation an den Exportbahnen zu nehmen beginnt, der Gesamtverkehr des Marktes ein lebhafterer. Auch heute blieb das Geschäft recht angeregt. Eine leichte Abschwächung zeigten russische Noten, zum Theil in Folge der neuen Maßnahmen gegen die russischen Juden, auch haben Renten Kleinigkeiten nachgegeben. Auf dem Bankmarkte nahm die Baissespeculation einen kräftigen Angriff vor und erzielte hiermit vorübergehend Erfolge, namentlich bei den deutschen Bankactien. Im Bahnenmarkt erhielt sich trotz der ungünstigeren Berichte über die russischen Enten-Aussichten für russischen Bahnen gute Tendenz; österreichische Werthe blieben begehrt. Im Montanmarkt trat heute größerer Deckungsbedarf hervor. Im heutigen Prämienverkehr waren Credit, Franzosen und Ostpreußen sehr beliebt.

Credit-Actien . . .	168,35	Warschau-Wien . . .	228,50	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	107,20
Disconto-Comm. . .	219,50	Russ. Südwest . . .	84,35	do. 3 1/2 pCt.	99,90
Darmstädter . . .	157,50	Mittelmeer	113,70	Preuss. 4 pCt. Conf. . . .	106,30
Deutsche Bank . . .	166,50	Meridional = Eisb. . . .	139,65	do. 3 1/2	100, —
Dresdener Bank . . .	156,50	1884er Russen	—	Dtpr. 3 1/2 pCt. Pfdb. . . .	97,60
Handels-Antheile . .	165,85	Russ. 80er Anleihe	96,60	Pomm. " " " "	99,20
Mitteldeutsche . . .	—	do. 1889er conf.	97,40	Westpr. " " " "	98, —
Nationalb. f. D. . . .	136,50	do. Orient-Anleihe	75,60	Berl. Hochbr.-Act.	80,75
Internat. Bank . . .	116, —	Russische Noten	242,50	Hilfsbein-Weißbier-	98,50
Mainz-Ludwigsh. . .	119,30	Ung. Goldr. 4 pCt.	89,60	Brauerei-Actien	98,50
Marienburger	63,85	Ital. 5 pCt. Rente	94,25	Königstadt-Br.-Act.	148,25
Ostpreußen	99,75	Egypt. 4 pCt. Anl.	97, —	Pfefferberg-Br.-A.	132,50
Lübeck-Büchen	108,90	Mexicaner	—	Spandauerberg-Br.	162,75
Franzosen	105,70	Laurahütte	145,75	Braunschw. Kohlen	—
Lombarden	61,65	Dortmunder Union	91,50	St.-Prioritäten	92,30
Elbethalbahn	103,50	Bochumer Gußstahl	161,85	Germania-Vorz.-A.	106, —
Galzler	90, —	Gelsenkirchen	167,25	Gr. Berl. Pferdb.-A.	261, —
Buschthradler	205, —	Harpener	198, —	Grusonwerke = Act.	139,90
Gothardbahn	165,35	Hibernia-Actien	168,25	Schwarzkopff- = Ma-	210,10
Duxer	237, —	Türk. Tabak	137,90	schinen-Actien	95,25
Prince Henri	59,35	Nordd. Lloyd	—	Vict.-Speicher Act.	—
Schweiz, Nordost . . .	144,50	Dynamite Trust	155,50		

**Züchtige Maschinen-
schlosser**
finden sofort Beschäftigung bei
E. Drewitz, Thorn,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

3—4 Schlossergesellen
auf Bauarbeit finden bei mir dauernde
Beschäftigung. Bei längerer Arbeit wird
Reisegeld vergütet.
Fr. Ziolkowski, Briesen,
Schlossermeister.

**10 bis 12
Malergehilfen**
finden von sofort bis zum Frühjahr
Beschäftigung bei
**Fr. Moser, Malermeister,
Allenstein.**